

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 000 - Büro OB
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Almuth Salentijn 563-6815 563-8020 almuth.salentijn@stadt.wuppertal.de
	Datum:	11.09.2024
	Drucks.-Nr.:	VO/1009/24/1-A öffentlich
Sitzung am Gremium 16.09.2024 Rat der Stadt Wuppertal		Beschlussqualität Entgegennahme o. B.
Aktueller Stand der BuGa-Kosten Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion Linkes Bündnis Wuppertal vom 19.08.2024		

Grund der Vorlage

Große Anfrage der Fraktion Linkes Bündnis Wuppertal vom 19.08.2024

Beschlussvorschlag

Die Antwort der Verwaltung wird ohne Beschlussfassung entgegengenommen.

Unterschrift

Schneidewind

Beantwortung

Frage 1:

„Wird die Buga 31 im Kostenrahmen der angegebenen 70 Mio. € plus die jährliche Steigerungsrate durchgeführt werden können?“

Antwort zu Frage 1:

Bei dem genannten Kostenrahmen handelt es sich um eine weiterhin gültige Grundlage. Mit Veröffentlichung der 3. Machbarkeitsstudie 2024 (nach 2018 und 2021), voraussichtlich im Oktober dieses Jahres, erhalten wir eine aktualisierte Kostenbetrachtung. Auch diese Einschätzung enthält allgemeine Risiken, welche für jedes Stadtentwicklungsprojekt gelten.

Frage 2:

„Ist diese Zahl überhaupt noch aktuell? Wenn nein, wie hoch sind die aktuellen Schätzungen?“

Antwort zu Frage 2:

Dieses kann der Machbarkeitsstudie 2024 im Oktober dieses Jahres entnommen werden.

Frage 3:

„Wie hoch sind die laufenden Kosten für dieses und die nächsten zwei darauffolgenden Jahre?“

Antwort zu Frage 3:

Derzeit wird der Jahresabschluss 2023 der gGmbH BUGA 2031 erarbeitet und am 21. Oktober 2024 in der Aufsichtsratssatzung vorgestellt. Basis des Handelns ist der beschlossene Wirtschaftsplan für die Jahre 2023 und 2024. Die Wirtschaftspläne 2025-2029 werden auf Basis der Machbarkeitsstudie 2024 aufgestellt und in der Aufsichtsratssitzung am 06. November 2024 vorgestellt. Jegliche Budgetplanungen werden jeweils mit der Kämmerei der Stadt Wuppertal, dem Aufsichtsrat sowie der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft abgestimmt und den Gremien, entsprechend dem Gesellschaftervertrag, zum Beschluss vorgelegt.

Frage 4:

„Die finanzielle Lage der Stadt bleibt prekär. Sie bedeutet, dass die Kämmerei möglicherweise im nächsten Jahr ein weiteres Haushaltssicherungskonzept vorbereiten muss.

Welche Konsequenzen werden sich daraus für die Buga, die Sanierung der Stadthalle und den Bau des Pina Bausch-Zentrums (PBZ) ergeben?“

Antwort zu Frage 4:

Die gGmbH Buga 2031 stellt ein laufendes Controlling, Risikomanagement und Berichtswesen in Bezug auf die Kosten sicher. Jegliche Ausgaben und Kostenentwicklungen werden mit der Kämmerei der Stadt Wuppertal mit Blick auf die Gesamt-Haushaltssituation abgestimmt.

Die für die BUGA und das PBZ eingeplanten Investitionskosten müssen dabei immer im Kontext des gesamten Investitionsprogramms der Stadt Wuppertal gesehen werden, das bis zum Jahr 2030 ein Volumen von über 1 Milliarde Euro (insbesondere für Schul- und weitere städtische Bauten) umfasst. Sowohl im Verhältnis zum städtischen Gesamtinvestitionsvolumen als auch mit Blick auf die Wirkung beider Projekte für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung sind beide Projekte Bausteine eines ausgewogenen Zukunftsportfolios. Aufgrund ihrer überregionalen Ausstrahlung eröffnen sie zudem erhebliche Potenziale für Bundes- und Landesfördermittel und langfristige ökonomische Entwicklungschancen für Wuppertal, die ansonsten nicht erreichbar wären.

Beide Projekte sind dabei in hohem Maße komplementär: Das Pina Bausch-Zentrum mit seiner internationalen Ausstrahlung stärkt Wuppertals Stellung und Wahrnehmung als urbanen Kulturstadt und ist damit ein wichtiger Baustein auch im ökonomischen Standortwettbewerb der Stadt. Durch die 4. Säule des Pina Bausch-Zentrums wird das PBZ zudem zum zentralen Begegnungs-, Zukunfts- und Wirkort für die Stadtgesellschaft und die Freie Kulturszene.

Die Bundesgartenschau 2031 ist zentrales Zukunfts- und Stadtentwicklungsprojekt für Wuppertal, das zu umfassenden nachhaltigen Stadtentwicklungseffekten in Vohwinkel, Gesamt-Wuppertal und der Bergischen Region führt und mit vermutlich über zwei Millionen Besucherinnen und Besuchern auch zur weiten überregionalen Positionierung der Stadt beiträgt.

Frage 5:

„Kann garantiert werden, dass aufgrund der zu erwartenden negativen Haushaltslage sowohl das PBZ als auch die Buga durchgeführt werden können? Wenn nein, welches Projekt hat in diesem Fall Vorrang?“

Antwort zu Frage 5:

Die Finanzierung beider Projekte ist aufgrund des ausgewogenen Gewichts im Gesamt-Investitionsportfolio der Stadt (s.o.) und mit den für beide Projekte möglichen Förderkulissen auch bei einer herausfordernden Haushaltslage realistisch.

Eine Priorisierung zwischen beiden Projekten wäre aufgrund der Komplementarität der Projekte ein völlig falsches Signal. Die Verfolgung beider Projekte ist gerade Ausdruck des mit ökonomischem Augenmaß verfolgten Zukunftsvertrauens der Stadt Wuppertal. Die De-Priorisierung eines der beiden Projekte hätte eine äußerst negative Binnen- und Außenwirkung.